



Nicht nur bei der Feuerwehr Ettmannsdorf gibt es ein Platzproblem.

FOTOS: MARTIN KELLERMEIER

Gerätehaus für zwei Wehren?

RETTET Schwandorfs Feuerwehrbedarfsplan könnte für Diskussionen sorgen. Zwei Kommandanten sind über erste Details überrascht.

VON MARTIN KELLERMEIER

SCHWANDORF. Der Feuerwehrbedarfsplan für die Stadt Schwandorf ist da. Das mehrere hundert Seiten dicke Werk eines Gutachters soll dem Stadtrat und den Kommandanten am 14. Januar präsentiert werden. Wie die Mittelbayerische erfahren hat, birgt der Plan mindestens ein brisantes Detail, das unter den Helfern für Diskussionen sorgen dürfte: Zwei traditionsreiche Ortsfeuerwehren könnten sich künftig ein Feuerwehrhaus teilen.

Nach übereinstimmenden Informationen rückt der Bedarfsplan die Möglichkeit in den Raum, die Feuerwehren Ettmannsdorf und Dachelhofen in einem gemeinsamen Gerätehaus unterzubringen. Wo sich das Gebäude befinden würde und welche Ausstattung es bekäme, blieb zunächst unklar. Fakt ist aber: Beide Feuerwehren sind mit ihren derzeitigen Gerätehäusern nicht mehr zufrieden und erhoffen sich Verbesserungen.

Mit dem Privatauto zum Einsatz

Holger Göth, Kommandant der Feuerwehr Ettmannsdorf, sagt: „Wir sind räumlich miserabel und beengt aufgestellt.“ Im Alarmfall störe der Einsatzwagen, ein Tragkraftspritzenfahrzeug TSF 44/1, beim Umziehen. „Bei einem Einsatz fährt der Erste das Auto gleich von der Garage hinaus, damit die anderen Platz haben.“ Auch der Einsatzwa-



Georg Guldan ist der Kommandant der Feuerwehr Dachelhofen. Er ist nun auf seinen Termin bei Oberbürgermeister Andreas Feller gespannt.

gen sei zu klein. „Wir haben nur ein Auto, bräuchten aber zwei.“ Es komme regelmäßig vor, dass Kameraden mit ihrem Privatauto zur Einsatzstelle fahren müssten.

Der 46-jährige Löschmeister kennt das Einsatzgebiet wie seine Westentasche. Seit über 30 Jahren ist er bei der Wehr aktiv, 20 bis 25 Einsätze haben die 38 Aktiven jährlich. Weil Firmen wie Horsch oder Einrichtungen wie die Naabwerkstätten oder das „Haus des guten Hirten“ weiter wachsen würden, bräuchte man unbedingt ein Löschfahrzeug mit Atemschutz-ausrüstung. „Bei starker Rauchenentwicklung sind wir derzeit zum Zuschauern verdammt“, warnt Göth.

Ähnlich ist die Situation in Dachelhofen. Auch dort müssen sich die 32 Aktiven direkt neben dem Auto, einem Löschfahrzeug LF 8/6, umziehen. „Unser Feuerwehrhaus wurde Ende der 70er Jahre gebaut. Seitdem hat sich wenig verändert“, sagt Kommandant Georg Guldan. 15 bis 20 Einsätze hat

die Feuerwehr Dachelhofen pro Jahr, der 37-Jährige ist seit 1995 Mitglied bei der Wehr, seit 2009 ist er Kommandant.

Nicht nur eine energetische Sanierung würde demnächst unbedingt anstehen, auch das Löschfahrzeug, Baujahr 1996, wird nicht jünger. Guldan: „Das Fahrzeug ist noch gut in Schuss. Aber natürlich muss man in den nächsten Jahren über eine Ersatzbeschaffung nachdenken.“

Wäre bei den ähnlichen Problemen nicht eine Kooperation und ein gemeinsames Feuerwehrhaus mit der FF Ettmannsdorf sinnvoll? „Grundsätzlich ist alles denkbar, was wirtschaftlich und strategisch Sinn macht. Am Ende muss ich das aber mit meiner Mannschaft entscheiden“, sagt Georg Guldan.

In Dachelhofen sei man jedenfalls „offen für Vorschläge“. Noch im Dezember habe man dazu ein Gespräch mit Oberbürgermeister Andreas Feller (CSU). „Wir sind gespannt, was uns

beim OB-Termin präsentiert wird“, sagt der 37-Jährige. Guldan sieht bereits jetzt einen Vorteil bei einer stärkeren Kooperation mit den Ettmannsdorfern: „Zusammen hätten wir deutlich mehr Personal. Das funktioniert aber nur, wenn sich auch alle Kameraden beider Wehren mitgenommen fühlen.“

Der Ettmannsdorfer Kommandant Holger Göth sieht das ähnlich: „Wir könnten gemeinsam Synergien schaffen.“ Viel hänge für ihn davon ab, wo das neue Gerätehaus der beiden Wehren stehen würde. „Außerdem spielt eine Rolle, welche Ausstattung wir dann gemeinsam mit unseren Kameraden aus Dachelhofen bekommen würden“, sagt Göth.

Nun folgen erste Gespräche

Doch das alles sei bereits der zweite Schritt. Ziel müsse es sein, dass beide Wehren ihr Gerätehaus behalten können. Grundsätzlich will der Ettmannsdorfer Kommandant eine derartige Entscheidung nur nach Gesprächen mit seiner Mannschaft treffen: „Das geht nur zusammen!“ Auch Göth hat demnächst einen Termin beim Oberbürgermeister. In diesen will er „unvoreingenommen“ gehen.

Kreisbrandrat Robert Heinfling wollte sich auf Anfrage der Mittelbayerischen zum jetzigen Zeitpunkt nicht zum Feuerwehrbedarfsplan äußern. Ebenso verhält sich Stadtbrandinspektor Klaus Brunner.

Oberbürgermeister Andreas Feller kommentiert: „Der Feuerwehrbedarfsplan ist ein Vorschlag, wie zukünftig mit den Feuerwehren verfahren werden kann. Eine Entscheidung obliegt hier dem Stadtrat. Ich werde das Gremium zusammen mit den Kommandanten am 14. Januar darüber informieren.“

PATENSCHAFT VERBINDET DIE WEHREN

Fest: Die Kameraden aus Dachelhofen und Ettmannsdorf kennen sich gut. Schon mehrmals war die eine Wehr der Pate bei einem Fest der anderen Wehr. Im Juli 2021 will die FF Ettmannsdorf ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum feiern. Erste Planungen sind dafür längst angelaufen. Die Ettmannsdorfer hätten dabei gerne die Dachelhofener erneut als Pate an der Seite gehabt.

Pandemie: Das Patenbitten hätte eigentlich noch im Jahr 2020 stattfinden sollen. Wegen der Pandemie musste der Termin aber verschoben werden. Ob das Jubiläum nächstes Jahr überhaupt gefeiert werden kann, ist laut Kommandant Holger Göth noch unklar. Die FF Ettmannsdorf wird hierzu den weiteren Verlauf der Pandemie beobachten und rechtzeitig eine Entscheidung treffen.

ANZEIGE

Mittelbayerische

PREIS KNALLER AUKTION

Jetzt mitsteigern auf www.mittelbayerische.de/auktion

Tipp des Tages! 6381

Bosch Akku-Bohrschrauber GSR 12V-15 FC

• Akkuspannung 12 V • Schrauben Ø, max 7 mm • Bohr-Ø Holz max 19 mm • Bohr-Ø Stahl, max 10 mm • Leerlaufdrehzahl (1. Gang/2. Gang) 0-400/0-1.300 min-1 • Werkzeugaufnahme ¼" Innensechskant

Ladenpreis 284,20 €
Mindestgebot **142,10 €**

syskomp gehmeyr GmbH
Auerbacher Str. 2, 93057 Regensburg
Telefon: 0941-69681-0

